

EVANGELIUMS

BOTE

**Auf den Inhalt
kommt es an** Seite 2

Weihnachten Seite 2

Adventlicht Seite 3

Die Freude des ... Seite 4

Die Frohe Botschaft... Seite 5

DIE KINDERSEITE

**Das Kind von
Bethlehem** Seite 6

Wunschzettel Seite 8

**Gemeinde
Gottes
Gifhorn**

Nr. 36
IV. Quartal 2010

Auf den Inhalt kommt es an!

Es war Heiligabend. Auf der Männerstation eines Unfallkrankenhauses war gerade eine kleine Weihnachtsfeier zu Ende gegangen. Die Krankenpfleger hatten ihren Patienten einen Baum geschmückt und kleine Geschenke verteilt. Nun waren sie, bis auf den Nachtpfleger, alle nach Hause gegangen.

Die Patienten kamen ins Gespräch und meinten, es sei ihren Betreuern hoch anzurechnen, dass sie ihnen ein wenig Weihnachtsfreude hätten bereiten wollen. Aber schließlich könne man im Krankenhaus nicht richtig Weihnachten feiern.

„Wenn man nicht zu Hause bei seiner Familie ist, wie soll man da in Weihnachtsstimmung kommen?“, fragte ein junger Mann. „Weihnachtsbraten und Tannenduft gehören einfach dazu“, warf ein anderer ein. Der dritte fügte hinzu: „Wenn ich nicht die frohen Gesichter der Kinder und ihre glänzenden Augen sehen kann, dann ist Weihnachten nur halb so schön.“ Sie zählten noch einige Dinge auf, die ihrer Meinung nach unbedingt zum Weihnachtsfest gehörten.

„Vom eigentlichen Weihnachten habt ihr noch gar nichts gesagt“, ließ sich da Großvater Meng vernehmen, der sich bisher am Gespräch nicht beteiligt hatte. „Was ist denn das, ‘eigentliches Weihnachten’?“, fragten die anderen. „Dass wir zu Weihnachten die Geburt des Gottessohnes feiern. Gott hat uns Jesus geschenkt, darum freue ich mich. Das ist für mich der Grund zum Feiern.“

Die jüngeren Männer im Zimmer hatten Großvater Meng schon oft wegen seines Bibellesens mitleidig belächelt und verspottet und seine schlichte Frömmigkeit als

Marotte des Alters abgetan. — „Als ihr eben aufzähltet, was euch zu Weihnachten alles wichtig ist, da musste ich an ein wunderschönes Geschenkpaket denken, das mit Weihnachtspapier und Goldband hübsch verpackt ist; aber wenn man es aufschnürt, ist es innen leer“, erklärte Großvater Meng den anderen. „Gerade so feiert ihr euer Weihnachtsfest: Außen eine schöne Verpackung — Weihnachtsbaum, Geschenke, Lieder und was ihr noch aufgezählt habt, aber innen ist es leer. Mir kommt es auf den Inhalt an. Ich kann auf die Verpackung auch verzichten. Die Geburt des Heilands ist meine Weihnachtsfreude.“ Dabei strahlten Großvater Mengs Augen so fröhlich, dass die anderen merkten, dass er nicht nur schöne Worte gemacht hatte.

H.-L. Worm



Weihnachten



Der Schriftsteller Herbert Kuhn berichtet ein eigenartiges Kindererlebnis:

In einem Nest am elterlichen Haus brütete alljährlich ein Amselpaar Junge aus. Wenn diese dann flügge waren und den ersten Flug wagten, fielen sie hilflos in den Garten hinab und wurden von den Katzen aufgefressen. Nun entschloss sich ein Junge, hier rettend einzugreifen. Als es wieder soweit war und eine kleine Amsel herunterflatterte, sprang er herbei, hob sie auf und wollte sie ins Nest zurückbringen. Aber als er die Leiter emporstieg und sein riesengroßes Menschenantlitz über dem Nestrand auftauchte, erschrakten die kleinen Vögel so sehr, dass sie aus dem Nest stürzten und erst recht den Katzen zur Beute wurden. Verzweifelt klagte der Junge der Mutter seine Not über das dumme

Amselvolk. Die Mutter entgegnete: "Du hättest anders handeln müssen."

"Ja, wie hätte ich es denn anders anstellen sollen?"

"Hättest du dich in eine Amsel verwandelt, dann hätten sich die kleinen Amseln nicht so gefürchtet und würden noch leben."

"Aber das kann doch kein Mensch!"

"Ja, du hast Recht, das kann kein Mensch. Sieh, aber Gott kann das. Er hat es getan, als Er an Weihnachten aus Seiner Höhe die Leiter herunterstieg, um zu uns zu kommen."

Einfacher als diese Mutter kann man die Notwendigkeit der Menschwerdung Gottes in Christus kaum erklären. Um uns zu retten, hat Gott vorsorglich Menschengestalt angenommen, damit wir nicht, vor Seiner Größe erschrecken, uns vor Ihm fürchten, fliehen und sterben müssten. Aus lauter Liebe zu uns ist Gott Mensch geworden! Das ist die Einfachheit Gottes, die erschreckende - und noch viel mehr heilsame, erfreuende Einfachheit Gottes! Frage nicht so viel, zerrede nicht, was du mit dem Verstand doch nicht fassen kannst! Lass das Weihnachtsgeschehen für dich wahr sein!



Auf einer der friesischen Inseln steht ein einsames Fischerhaus nicht weit vom Strand entfernt. In der Nähe singt das Meer sein Lied, bald leise schmeichelnd, bald im Donner der Brandung. Der Wind harft in zarten Tönen, und dann wieder orgelt er in mächtigem Brausen. Aber immer, wenn es dunkel wird, steht am Fenster ein Licht. Mutterhände haben es angezündet, damit der Sohn durch die Prielten den Weg nach Hause findet. Wie oft hat er's mit Freuden gesehen! Doppelt schnell und beschwingt

eilten seine Füße dann über den unsicheren Boden, eilig klinkte er die Tür auf: Da bin ich, Mutter! Wenn er dann im Lehnstuhl am Feuer saß, schaute er in das Licht der Lampe, in die guten Augen der Mutter und freute sich im Stillen: Ich wurde erwartet!

Solch ein Licht am Fenster möchte die Adventbotschaft für uns sein und uns erinnern: Auf dich wartet auch jemand, der Vater im Himmel. Er hat alles für dich bereitet, damit du zur Ruhe und zum Frieden kommst, damit deine Seele satt wird. Nun wartet Er, dass du heimkommst zu Ihm. Er ladet ein: Ich habe alles für dich: Vergebung der Sünden, Kraft für das Leben, Freude für das Herz und Hoffnung für die Ewigkeit!

Haben die Stürme des Lebens dich auf dem Meer der Zeit umher geworfen? Ist dein Herz leer geblieben bei allen Freuden der Welt, die du ihm geboten hast? Vielleicht wendet mancher ein: Wir haben so viele Enttäuschungen erlebt, wir können nicht mehr glauben. Das ist vielleicht die schwerste Not und die bitterste Klage, die man überhaupt hören kann. Wir schelten niemand, der so leer und verbittert an der Landstraße des Lebens steht. Gott selbst ladet ein: Komm und versuch's einmal bei Mir! Wie umfassend und weitherzig ist doch die Verheißung in Johannes 7, 17: „So jemand will des Willen tun, der wird innerwerden, ob diese Lehre von Gott sei.“ Das heißt doch: Ich erhebe keine Vorwürfe, Ich zwingen keinen, Ich lade nur ein, es einmal bei Mir zu versuchen. Traut Meinen Verheißungen, nehmt Meine Gaben, folgt Meinen Weisungen! Ihr werdet sicherlich erleben, was es heißt, in den Frieden Gottes eingekehrt zu sein.

Wir gehen dem Weihnachtsfest entgegen. Öffne dein Herz dem Adventlicht, das Gott dir entgegen leuchten lässt!

Die Freude des Weihnachtsfestes

Lukas 2,10+11

In der ganzen Christenheit wird Weihnachten als das Fest der Freude gefeiert. Wie bei allen reinen Freuden liegt auch hier ein besonderer Anlass vor. Der eigentliche Grund der Weihnachtsfreude ist Jesus Christus in Seiner menschlichen Geburt. Der Engel, der die erste Weihnachtsbotschaft auf Erden verkündigte, ging eindeutig auf diesen Grund ein und sprach: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“

Die Geburt Jesu haben auch die Dichter in ihren schönen Weihnachtsliedern immer wieder als den besonderen Anlass der Freude hervorgehoben. Wir stimmen gerne in den weihnachtlichen Festgesang ein und singen: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. Welt ging verloren, Christ ward geboren, freue, freue dich, o Christenheit.“ In vielen Fällen können wir uns nur als Außenstehende an einem freudigen Ereignis mitfreuen, ohne persönlichen Anteil an der Sache zu haben. Leider stehen viele Menschen auch so dem Weihnachtsgeschehen gegenüber, obgleich Gott uns hier eine Freude bereitet hat, die jedes Volk erleben soll. Sie soll also von jedermann in allen Völkern erlebt werden. Wie schade, dass man heute nur so wenig von dieser Freude sehen kann. Um viele Menschen unserer Zeit ist es so bedauerlich kalt und dunkel geworden. Aber gerade so war es auch, ehe Jesus in die Welt kam, denn Jesaja sagt: „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“ (Jes.

60,2). Mitten hinein in diese Finsternis trat der Engel des Herrn, umgeben von lauter Licht und himmlischer Klarheit. Er machte auf die Geburt Jesu aufmerksam, die eine so tiefe Bedeutung hat, dass sich alle Welt daran freuen kann.

Der Herr Jesus ist das wirkliche Licht, das in die Welt gekommen ist. Wo dieses Licht ein Menschenherz durchflutet, wird es von tiefer Freude erfüllt.

Wir können uns kaum vorstellen, wie furchtsam und still die Hirten in diesem Freudenlicht an der Krippe standen. Die Stille um Christus hat aber bald aufgehört, denn es erhob sich ein Lärm um Ihn, der bis in unsere Tage hinein nicht verstummt ist. Bald nach Seiner Geburt erhob sich die Streitfrage, wer Er sei. Diese Streitfrage kam aus dem Unglauben. Es gab – und gibt heute – viele Meinungen über Christus. Aber wer Er in Wirklichkeit ist, das hat uns doch jener Engel am allerbesten gesagt. Eine schlichte und klare Aussage: „Er ist der Heiland.“ Und wir Menschen brauchen solchen Heiland. Die Welt ist voller Feindschaft, Bosheit und Leid. Aber die größte Not liegt im Herzen des Menschen, der weit von Gott entfernt und entfremdet ist. Da ist Enttäuschung, Last und Schuld, Unruhe und Anklagen des Gewissens, Verstocktheit und Bitterkeit. Welch eine unbeschreibliche, verborgene Not!

Kann ein Mensch in solcher Herzensverfassung wirklich froh sein? Kann der weihnachtliche Kerzenschein, die bunten Farben, der helle Kindergesang solch ein Herz froh machen? Im tiefsten Sinne nicht, – alle Gaben und Mittel in der Welt reichen

dazu nicht aus. Darum gab Gott uns Seinen eingeborenen Sohn zum Heiland und zur Freude des Herzens. Wir dürfen Heilung haben von aller Zerschlagenheit und von den Wunden des Gewissens. Heilung durch die wunderbare Vergebung aller Schuld, und darin liegt das Geheimnis tiefer und wahrer Freude. Diese Freude sollen alle Menschen erleben, denn: „Euch ist der Heiland geboren, welcher ist Christus, der

Herr, in der Stadt Davids.“

Kennst du diese tiefe, reine Freude? Wenn du aber verzagt, mutlos und voller Zweifel und Schuld bist, ist gerade für dich der Heiland gekommen. Lass dich doch auch retten und heilen und mit dem göttlichen Licht der Weihnacht erfüllen. Und die große Weihnachtsfreude wird auch in deiner Seele aufgehen.



Frohe Botschaft!

Über der Welt voller Schmerzen
leuchtet ein strahlender Stern,
kündet den trauernden Herzen
Friede und Freude im Herrn,
kündet nach all' dem Leide
Tröstung für fern und nah,
spricht von der großen Freude:
"Christus, der Retter, ist da!"

Hat man dir Wunden geschlagen?
Fühlst du die Schmerzen der Reu'?
Lass dir vom Himmel her sagen
uralte Botschaft auf's neu!
Lass es den Engel dir künden,
denk' dran, was heute geschah!
Siehe, der Retter von Sünden,
Christus, der Heiland ist da!

Ja, es wär' trostlos auf Erden
mit ihrem Jammer und Weh,
säh'n wir nicht über den Herden
Bethlehems Stern in der Höh',
wär nicht der Eine gekommen,
der auf Sein liebendes Herz
all unser Elend genommen,
all uns're Sünden und Schmerz!

Sieh' doch Sein Herz voll Erbarmen!
Komm doch zur Krippe mit mir!
Sieh', wie mit weit offenen Armen
Er sich herabneigt zu dir!
Bring Ihm dein Trauern und Zagen,
leg' deine Last auf Sein Herz,
alles das darfst du Ihm sagen,
denn Er versteht deinen Schmerz.

Er ist ja darum erschienen,
arm und in Menschengestalt,
um als ein Knecht dir zu dienen,
um als ein Held die Gewalt
Satans für dich zu bezwingen,
den Er am Kreuz überwand,
und dir den Sieg zu erringen,
als Er vom Grabe erstand.

Höre doch heute die Kunde,
wie sie der Engel gebracht,
einstmals zu nächtlicher Stunde
in der hochheiligen Nacht.
Höre doch, heute noch laden
himmlische Boten dich ein. -
Lass dich vom Heiland begnaden,
komm, um dich Christus zu weih'n!

Kinderseite

DAS KIND VON BETHLEHEM

Ein Kind ist geboren! Wie schön! Solch ein Ereignis löst immer große Freude aus. Wie glücklich und dankbar sind gute Eltern, wenn ihnen ein Baby geschenkt wird, und mit ihnen freut sich die ganze Familie und Verwandtschaft, die Freunde, auch Nachbarn und Bekannte. Ein neuer Erdenbürger erblickte das Licht der Welt, und das ist ein ganz besonderes, ein freudiges Ereignis!

Weihnachten ist auch solch ein freudiges Ereignis, denn wir feiern dieses Fest, weil ein Kind geboren ist! Aber das Kind, um das es dabei geht, ist nicht so ein gewöhnliches Kind, wie du und ich es einmal gewesen sind. Nein, damals in Bethlehem wurde der Sohn Gottes geboren. Obwohl Er rein äußerlich nicht anders aussah als ein anderes neugeborenes Menschenkind, war

Er doch der Sohn des ewigen Gottes. Er bekam den Namen ‚Jesus‘. – Du meinst, das sei schwer zu verstehen? Ich möchte versuchen, es dir einmal zu erklären. Wenn du gut aufpasst, wirst du es gewiss verstehen.

Kann dieses Kind Gottes Sohn sein?

Du hast, genau wie ich und alle anderen Kinder, einen Vater und eine Mutter, die dir das Leben geschenkt haben. – Jetzt wollen wir sehen, wie es bei Jesus gewesen ist.

Maria war die Frau, die das Kind Jesus unter ihrem Herzen getragen hat, bis sie es



im Stall von Bethlehem zur Welt brachte. Bevor sie dieses Kind empfing, hatte sie eines Tages ganz unverhofft Besuch bekommen. Ein Engel war zu ihr gekommen, hatte sie freundlich begrüßt und gesagt: „Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden.“. Zu der Zeit war Maria noch nicht mit Joseph, ihrem späteren Ehe-

mann, verheiratet. Von dem Engel Gabriel hatte Maria erfahren, was Gott mit ihr vor hatte: Sie sollte Mutter werden und einen Sohn zur Welt bringen. Und von diesem

Kind hatte der Engel gesagt, dass Er der ‚Sohn Gottes‘ sein sollte. Das verstand Maria nicht und konnte es sich auch überhaupt nicht vorstellen. Darum fragte sie den Engel: „Wie soll das denn zugehen?“ Der Engel erklärte ihr, dass die Kraft Gottes sie überschatten solle, und dass auf diese Weise Gott Seinen Sohn unter ihr Herz legen werde. „Darum“, so sagte der Engel, „wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“

Warum auf die Erde?

Gott sandte Seinen Sohn auf die Erde, weil Er auf eine Weise mit uns Menschen reden wollte, die wir verstehen können. Gott wünschte, dass wir Menschen sehen und begreifen sollen, dass Gott uns liebt. Gott hat dadurch einen Weg gefunden, uns Seine unendlich große Liebe zu beweisen.

Stell dir vor, ein großer, hoch gewachsener Mann möchte mit einem kleinen, zehnjährigen Kind sprechen. Was macht er dann gewöhnlich? Wird er sich nicht vor dem Kind hinhocken, sich auf die Höhe des Kindes herablassen, damit sich beide anschauen und besser miteinander reden können? Das hat Gott in Jesus Christus auch getan. Gott hat Seinen Sohn als Mensch zu uns Menschen gesandt. Dadurch konnte Gott den Menschen von Seiner Liebe sagen, vom Himmel erzählen und auch den Weg lehren, auf dem wir Menschen zu Gott kommen und ewig selig werden können.

Nicht zweifeln, sondern glauben!

Es kann sein, dass du immer noch manche Fragen hast und das alles gar nicht richtig begreifen kannst. Gottes große Geheimnisse sind natürlich für uns

Menschen schwer zu erforschen, weil Gott ja viel größer ist als unser kleiner menschlicher Verstand. Aber trotzdem darfst du es glauben, und es in deinem Herzen festhalten, dass Gott, unser Schöpfer, Seinen Sohn auch aus Liebe zu dir auf die Welt gesandt hat.

Mit den Hirten will ich gehen...

In der ersten Heiligen Nacht, dem Tag der Geburt Jesu, hüteten Hirten auf dem Feld bei Bethlehem ihre Herden. Es waren gläubige Männer, denn zu ihnen kam in jener Nacht die frohe Botschaft direkt aus dem Himmel: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude ... denn euch ist heute der Heiland geboren!“ - Als die Botschafter aus dem Himmel wieder verschwanden, machten sich die Hirten eilend auf den Weg, das neu geborene Jesuskind aufzusuchen. Sie wollten Ihn sehen und diesen Sohn Gottes anbeten.

Weihnachten heute

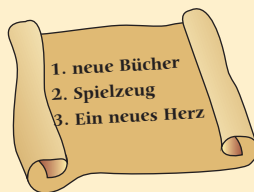
Was sollen wir heute tun? Wir wollen nicht beim Weihnachtsmann stehen bleiben, uns nicht nur mit den Geschenken beschäftigen, nicht das gute Festessen soll uns wichtig sein, sondern wie die Hirten wollen wir zu Jesus eilen. Wir wollen Ihn suchen und finden, wollen Ihn anbeten und Ihm danken, dass Er zu uns gekommen ist.

Wir wollen Ihm auch etwas schenken. Was wünscht Er sich von uns? Am innigsten wünscht Er sich, dass wir Ihn auch von Herzen lieben, Ihm glauben und Ihm auch gehorsam sind. Er möchte, dass wir hinhören und darauf achten, was Er uns sagt. Gott spricht meistens recht leise, zu jedem einzelnen ganz persönlich. Und dann wartet Er auf deine und meine Antwort.

Wunschzettel

Prof. Theodor Christlieb las vor Weihnachten den Wunschzettel seines Sohnes Alfred. Dieser wünschte sich:

1. einige neue Bücher für die Schule;
2. Spielzeug
3. ein neues Herz!



Darüber zur Rede gestellt, sagte er: Ich weiß wohl, dass du mir das nicht geben kannst, aber der Heiland, und der ist ja das Christkind, und dem wollte ich's sagen!

Wir laden Sie herzlich zu unseren Gottesdiensten ein:

Sonntag:	9:30 Uhr	Gottesdienst
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst
1. Sonntag im Monat:	9:30 Uhr	und 14:00 Uhr Gottesdienst
Mittwoch:	19:00 Uhr	Gebetsstunde
Samstag:	19:00 Uhr	Jugendstunde

Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

24.12.2010	16:00 Uhr	Heiligabendgottesdienst
26.12.2010	9:30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
31.12.2010	19:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst
01.01.2011	10:00 Uhr	Neujahrsgottesdienst

Bitte beachten Sie auch unsere aktuellen Versammlungsanzeigen im Rundblick!

Переводится на русский язык.

Gemeinde Gottes

Celler Straße 53
38518 Gifhorn

Telefon (05371) 93 74 40